



VOLKSBLATT

Amtliches Publikationsorgan • 123. Jahrgang, Nr. 44

VERBUND/SÜDOSTSCHWEIZ

Redaktion und Verlag:
Feldkircher Strasse 5, FL-9494 Schaan
Telefon +423 237 51 51
Fax Redaktion +423 237 51 55
Mail Redaktion: redaktion@volksblatt.li
Fax Inserate +423 237 51 66
Mail Inserate: inserate@volksblatt.li
Internet: http://www.volksblatt.li

SAMSTAG

Breit diversifizierte Wirtschaftsstruktur
VADUZ: Die liechtensteinische Volkswirtschaft zeichnet sich durch eine vielfältige Wirtschaftsstruktur mit einer grossen Anzahl kleiner und mittlerer Unternehmen aus. Ein Vergleich mit der Schweiz macht überdies deutlich, dass die Wirtschaftsstrukturen recht ähnlich sind. Seite 3

Fastnacht als aufwändiges Hobby



VADUZ: Wenn sich vergangenen Samstag Hunderte von Faschnachtsbuzzis am Kinderumzug, am Kindermaskenball und am Monsterkonzert in Vaduz erfreut haben, verdanken sie dies der Fastnacht-Gesellschaft Vaduz. In monatelanger Arbeit bereiten sich die engagierten Mitglieder des Vereins auf die närrischen Tage vor, damit dann auch alles reibungslos über die Bühne geht. Seite 13

Die Retter der trockenen Lippen

Was ist im Winter nur mit den geschmeidigen feuchten Lippen los? Sie werden trocken und rissig und sogar die Lust zum Küssen vergeht. Die Lippenpomaden sind der willkommene Retter. Sie machen ausgetrocknete Lippen wieder zu einem geschmeidigen Kussmund. Doch nicht alle sind gleich gut, wie ein Test der Zeitschrift «saldo» zeigt. Seite 33

Die Börse als Perpetuum Mobile?

In der Geschichte der vergangenen zwei Jahrzehnte spielte die Börse, Kernstück der New Economy, eine zentral wichtige, für den Normalanleger jedoch ziemlich undurchschaubare Rolle. Sie wird auch in der Zukunft von ausschlaggebender Bedeutung für das Schicksal unserer Welt sein. Seite 34

Verbundenheit mit Österreich

Verleihung des Liechtenstein-Preises für wissenschaftliche Forschung

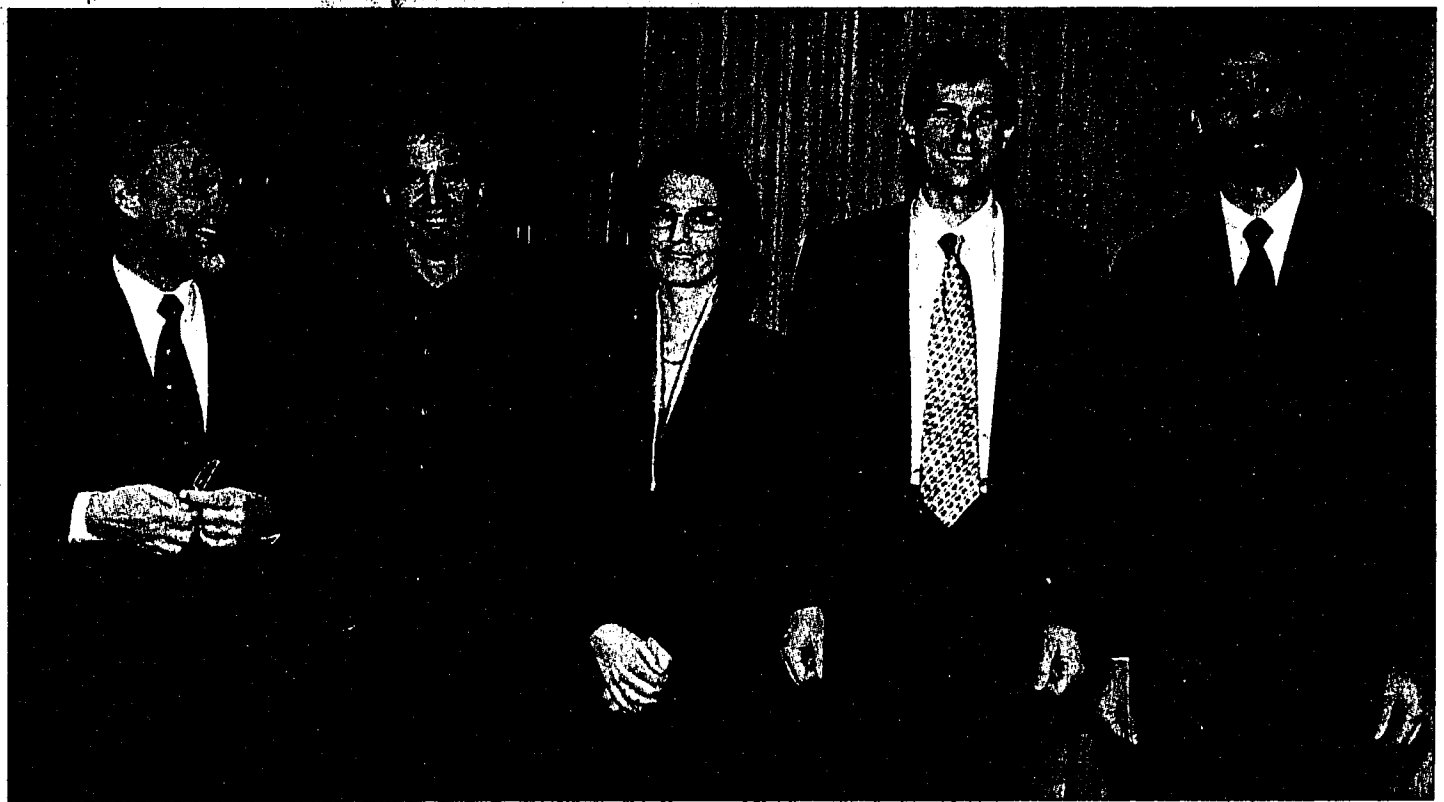
Seit 1983 verleiht das Fürstentum einen Preis für wissenschaftliche Forschung an der Leopold-Franzens-Universität Innsbruck. Für das Jahr 2000 erhielten Beate Burtscher-Bechter, Florian Messner und Norbert Randl den Liechtenstein-Preis für ihre Dissertationsarbeiten.

Gerolf Hauser

In einem Festakt in der Musikschule Vaduz wurden gestern Vormittag die Preise durch Regierungsrat Norbert Marxer in Anwesenheit der «Doktorväter», der Dekane der entsprechenden Fakultäten der Universität in Innsbruck, überreicht, musikalisch umrahmt vom Klarinettenrio der Liechtensteinischen Musikschule. Um 18 Uhr stellten die drei Preisträger ihre prämierten Arbeiten im Liechtenstein-Institut in Bendern vor.

Zeichen der Dankbarkeit

Norbert Marxer sprach davon, dass dieser Preis auch ein Zeichen der starken Verbundenheit Liechtensteins mit Österreich darstelle. Liechtenstein habe zwar eine Fachhochschule, das Liechtenstein-Institut, die Internationale Akademie für Philosophie und die neue Universität für Humanwissenschaften, trotzdem sei das Land angewiesen auf die Universitäten in den Nachbarländern. Etwas über 60 Prozent der liechtensteinischen StudentInnen würden in der Schweiz studieren, ca. 20 Prozent in Österreich, die restlichen in an-



Regierungsrat Norbert Marxer (rechts) dürfte Florian Messner (2. v. l.), Beate Burtscher-Bechter (Mitte) und Norbert Randl (2. v. r.) den Liechtenstein-Preis für wissenschaftliche Forschung an der Leopold-Franzens-Universität Innsbruck überreichen. Links im Bild ist der Rektor der Universität, Prof. Hans Moser. (Bild: bak)

deren Ländern. Dass dies möglich sei, dafür müsse Liechtenstein dankbar sein. Ein Zeichen der Dankbarkeit, neben anderen unterschiedlichsten Unterstützungen an ausländische Institutionen, sei die Verleihung dieses Liechtenstein-Preises.

Erfolgreiche Arbeiten

Aus der Sicht ihrer jeweiligen Fakultäten stellten die Dekane die Preisträger vor. Universitätsprofessor Dr. Karl Weber, Dekan der rechtswissenschaftlichen Fakultät, sprach von den engen Beziehungen des österreichischen zum liechtensteini-

schen Recht. Florian Messner, geboren 1976, sei ein aufstrebender Wissenschaftler, der mit seiner tiefeschürfenden Dissertation über die «Gewerbmässige Begehung einer Straftat» die Note «sehr gut» erhalten habe. Die Arbeit sei von grosser Bedeutung auch für das Wirtschaftsstrafrecht. Universitätsprofessor Dr. Elmar Komexl erinnerte daran, dass von den 51 Studierenden aus Liechtenstein 14 an seiner, der geisteswissenschaftlichen Fakultät studierten, davon seien mehr als zwei Drittel Studentinnen. Beate Burtscher-Bechter, sie

studierte vergleichende Literaturwissenschaft und Romanistik, habe mit ihrer Arbeit «Algerien – ein Land sucht seine Mörder. Die Entwicklung des frankophonen algerischen Kriminalromans» kulturelle, historische, politische und soziale Fragen so hervorragend untersucht, dass sie verbrachte ein Studienjahr an der Sorbonne in Paris, beide Universitäten diese Arbeit mit höchstem Lob bedacht hätten. Alt-Dekan Universitätsprofessor Dipl. Ing. Dr. Manfred Wilcke hielt die Laudatio zu Norbert Randl und seiner Arbeit «Untersuchungen

zur Kraftübertragung zwischen Alt- und Neubeton bei unterschiedlichen Fugenrauigkeiten». So trocken sich dieser Titel vielleicht auch anhöre, die Arbeit sei von grosser Bedeutung, weil zum einen dies ein tagtägliches Thema im Bau- und Verkehrswesen sei, zum anderen, weil während dieser Arbeit in einer hervorragenden Forschungskoooperation zwischen der Universität Innsbruck und der Hilti AG in Schaan ein Bemessungskonzept entwickelt wurde, das in der Baupraxis erfolgreich angewendet werde. Seite 7

Mit jugendlichem Elan

LFV mit jüngstem Kader aller Zeiten gegen Lettland



Das Rheinparkstadion zu Vaduz erstrahlt am kommenden Mittwoch um 19 Uhr wieder einmal in internationalem Glanz. Dann nämlich treffen Liechtenstein und Lettland in einem Freundschaftsspiel aufeinander. Einfach wird es für die LFV-Auswahl sicher nicht. Trotzdem hat Nationaltrainer Ralf Loose (Mitte) Mut gezeigt und einen sehr jungen Kader nominiert. LFV-TK-Obmann Mario Beck (links), Ralf Loose und LFV-Medienbeauftragter Martin Frommelt (rechts) informierten gestern die Medien über das bevorstehende Länderspiel. Seite 23

Urteil gefällt

Hohe Strafen für Nadjas Mörder

ST. GALLEN: Das Kantonsgericht St. Gallen hat am Freitag den Paketbombenbastler von Buchs SG wegen Mordes zu einer lebenslänglichen Zuchthausstrafe verurteilt. Die drei Mitangeklagten müssen für 18, 11 und 9 Jahre ins Zuchthaus.

Die vier im Paketbomben-Prozess angeklagten Männer wurden alle des Mordes respektive der Anstiftung und der Beihilfe dazu schuldig gesprochen. Der Bombenbauer, ein Ingenieur, wurde zudem eines vor neun Jahren in Graz begangenen Mordes für schuldig erklärt. Das Gericht verurteilte ihn zu einer lebenslänglichen Zuchthausstrafe.

Der Vater des Mädchens, das beim Anschlag von Buchs ums Leben kam, wurde zu 18 Jahren Zuchthaus verurteilt. Das Gericht bezeichnete ihn als Auftraggeber des Mordes – eines

Mordes bei dem er gewusst habe, dass weitere Menschen dabei verletzt werden oder ums Leben kommen können, wie das Gericht am Freitagabend begründete. Sein Bruder, der die Tat organisiert hatte, muss neun Jahre ins Zuchthaus. Das Gericht begründete das Strafmass damit, dass der Organisator unter Druck seines Bruders gestanden habe, der ihm mit Selbstmord gedroht hatte, wenn seine Ex-Frau nicht beiseitejagt werde. Zu elf Jahren Zuchthaus wurde der Lieferant der Handgranate für die Paketbombe verurteilt. Seite 40

REKLAME

SPRENGER PARTNER
VERSICHERUNGS-UNTERNEHMENSGRUPPEN
Versicherungen
Arbeiten Sie ruhig weiter.
Den Rest machen wir.
Vaduz, Liechtenstein, Tel. 00423 237 57 00
www.sprenger.li